



ÜSTRA Profil

Das ÜSTRA Magazin · Ausgabe 1/2023

Ein starker Konzern

Im Gehry-Tower sitzt die Fahr-
gastmedien GmbH. Sie ist eine
von 16 ÜSTRA Beteiligungen,
die zur wirtschaftlichen Erfolgs-
geschichte des Konzerns bei-
tragen.



Chapeau!

Je älter ich werde, umso häufiger werde ich darum gebeten, Lobreden zu halten. Wahrscheinlich aufgrund meiner Altersweisheit oder der Reputation meines Amtes, vielleicht will man auch keine Risiken eingehen und traut gestandenen Frauen eher gesetzte Worte als den jungen Wilden zu.

Diesmal geht es um den Women on Board Award. FidAR (Frauen in die Aufsichtsräte), die würdigende Organisation, gibt präzise Vorgaben: Es geht um den Status quo, die Entwicklung und die Qualität einer Organisation.

Der Status wird operationalisiert mit dem Anteil von Frauen im Vorstand und im Aufsichtsrat. Platz 1 für die Gewinnenden – Statuten und Preisträger entsprechen sich.

Progression – ein „no brainer“: Das Unternehmen wurde immer besser. Die Zahlen sprechen für sich.

Qualität: Hierunter fasst FidAR das Leitbild, Initiativen und die Durchdringung einer Organisationskultur in Sachen Gleichstellung. Auch hier ein grünes Häkchen.

Drei Kriterien, dreimal klar erfüllt. Ich will nicht missverstanden werden: Es sind harte Kriterien, zu deren Erreichung sehr viel gehört. Leider alles andere als Standard. Und doch gibt es eben so viel mehr, was es zu sagen gilt, und viele Mythen, die wir aufräumen müssen:

- Hier ziehen Frauen Frauen nach. Der Vorstand bekam 2017 die erste Frau, 2020 die zweite, 2022 die dritte.
- Nichts ist zu sehen von den oft beklagten einseitigen Fähigkeiten und Interessen von Frauen. Hier zeigen Frauen, dass sie alles können: Technik, IT, Finanzen, Recht, Personal, Marketing.
- Wie oft hören wir, dass Frauen es nicht schaffen werden, männlich dominierte Unternehmen zu leiten? Auch das ist hier anders. Gerade 20 Prozent der Beschäftigten insgesamt sind Frauen. Frauen können auch Männer führen, Männer erkennen auch Frauen in Führung an.
- Last, but not least. Frauen denken nicht nur an das Hier und Jetzt, sie zeigen nachhaltiges Handeln. Allein das würde dazu führen, dass wir noch mehr von ihnen brauchen. Danke auch hierfür.

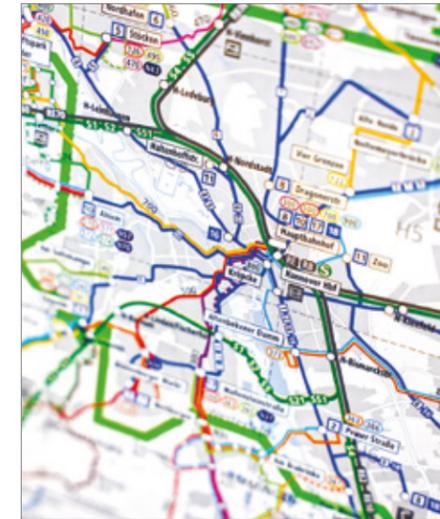
Es gibt sie, die Organisation, genau wie beschrieben. Es ist die ÜSTRA, die mit ihren Bussen und Stadtbahnen Hannover und das Umland mobil macht. Es sind drei wunderbare Frauen, die Vorständinnen Elke Maria van Zadel, Denise Hain und Regina Oelfke. Mein großer Dank, dass diese Frauen gemeinsam mit ihren über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit so vielen Mythen aufräumen. Chapeau!

Jutta Allmendinger ist Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) und Professorin für Bildungssoziologie an der Humboldt-Universität Berlin.

Aus der Lautdatio für den Women on Board Award.



4 Ein starker Konzern:
Die ÜSTRA Beteiligungsstrategie



Ab Dezember:
Hannovers neue
Liniennummern **10**



12 Ausgezeichnet:
ÜSTRA Vorständinnen
gewinnen WoB-Award



Historisch:
Die Dienstkleidung **14**

Inhalt

- 2 Gästeforum
- 3 Inhalt
- 4 Die ÜSTRA Beteiligungsstrategie
- 8 Das Fundbüro aus einer Hand
- 8 Im Streckennetz: Bauarbeiten 2023
- 10 Neue Liniennummern
- 11 Busse werben für Wasserstoff-Netzwerk
- 12 Vorständinnen gewinnen WoB-Award
- 13 Das neue Fahrgastfernsehen
- 14 Historisch: Die Dienstkleidung

Impressum

Herausgeber: ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Postfach 25 40, 30025 Hannover

Verantwortlich: Katja Raddatz

Redaktion: Ramona Reichel (Leitung),
Heiko Rehberg

Layout: Sandra Beier

Kontakt: presse@uestra.de
T +49 511 1668-2439

Fotos: Florian Arp, Martin Bargiel,
Inge Haar, adobestock.com, ÜSTRA Archiv

Titelfoto: Florian Arp

Rückseite: Florian Arp

Druck und Auflage:
ÜSTRA Druckerei
Druck 530 Exemplare
E-Mail 850 Exemplare



Ein starker Konzern

Die ÜSTRA Beteiligungsstrategie

Die ÜSTRA verfolgt bereits seit vielen Jahren eine umfassende Beteiligungsstrategie. 16 mittelbare und unmittelbare Beteiligungen stärken den ÜSTRA Konzern auf vielfältige Weise und ergänzen die Wertschöpfungskette strategisch in unterschiedlichen Bereichen. Die Beteiligungen sind für die ÜSTRA eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte. Das ÜSTRA Profil stellt die 13 unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften im Kurzporträt vor.

ÜSTRA Reisen GmbH

1956 startete ÜSTRA Reisen unter dem Namen „Fahr mit Reisegesellschaft“ und ermöglichte damals den Menschen Urlaubsreisen über die Grenzen der Region hinaus – ein neues Gefühl von Freiheit elf Jahre nach Kriegsende. Heute bietet das FIRST Reisebüro alles, was das touristische Herz begehrt, von Flügen über Bahnreisen bis hin zu Pauschal-, Gruppen-, Dienst- oder Individualreisen. Zum Fuhrpark von ÜSTRA Reisen gehören fünf moderne Reisebusse, davon die zwei Mannschaftsbusse von Hannover 96, die – als besonderer Clou – in spielfreien Zeiten auch für Transferfahrten, Hochzeitsfahrten und vieles mehr angemietet werden können. Beliebt sind auch die vier Boote der Maschseeflotte, die – zwischen Karfreitag und Ende Oktober – regelmäßig zwischen Nord- und Südufer unterwegs sind, aber auch für Charterfahrten oder Veranstaltungen gemietet werden können. Hauptsächlich ist ÜSTRA Reisen als Subunternehmer der ÜSTRA und auch für regiobus im Bus-Linienverkehr tätig.



TaxiBus Vertriebs- und Vermittlungs-GmbH

TaxiBus ist eine gemeinsame Gesellschaft der ÜSTRA und der Hallo Taxi 3811 GmbH. Die deutschlandweit einmalige Kooperation ist 2001 in Hannover entstanden und bildet damit die Schnittstelle zwischen öffentlichem Nahverkehr und dem Taxi-gewerbe. Statt als Wettbewerber gegeneinander zu arbeiten, haben sich beide Gesellschafter zusammengeschlossen, um ihren Fahrgästen den bestmöglichen Service zu bieten. Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es ein ähnliches Gemeinschaftsunternehmen. Für die ÜSTRA bietet diese strategische Partnerschaft über den kostengünstigen Betrieb wenig ausgelasteter Buslinien hinaus vor allem wichtige Chancen für die Mobilität der Zukunft.



GVH – Großraum-Verkehr Hannover GmbH

Acht Verkehrsunternehmen – ÜSTRA, regiobus, DB Regio, Transdev, metronom, erixx, WestfalenBahn, start und die Region Hannover als Aufgabenträger sind im GVH verbunden, um die Fahrgäste schnell und komfortabel an ihr Ziel zu bringen. Diese profitieren dabei von einem koordinierten Angebot und Fahrplan im gesamten GVH-Gebiet und einem verbundweit einheitlichen Tarif. Zudem entwickelt der GVH stetig neue Angebote wie beispielsweise die Direktbuslinien sprintH oder den On-Demand-Verkehr sprinti und reagiert damit auf das veränderte Mobilitätsverhalten der Nutzer. Mit dem Deutschlandticket wird sich auch die Tariflandschaft des GVH verändern, der Verbund ist für alle Herausforderungen der Zukunft aber gerüstet.



TransTec Bauplanungs- und Managementgesellschaft Hannover mbH

Egal ob beim Bau von Hochbahnsteigen oder bei der Ladeinfrastruktur für die Elektrobussen der ÜSTRA – ohne die TransTec Bau läuft erst mal nichts. Die Ingenieurinnen und Ingenieure planen die erforderlichen Baumaßnahmen im gesamten Liniennetz der ÜSTRA, im Auftrag des Nahverkehrsunternehmens oder der infra Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH. Mit einem Leistungsportfolio aus den Tätigkeitsfeldern Infrastrukturplanung, Betriebstechnik, Vermessung und Projektsteuerung vereint das Unternehmen das gesamte ingenieurtechnische Leistungsspektrum für hochkomplexe Nahverkehrslösungen. Gegründet im Jahr 1994, ging die TransTecBau aus dem früheren U-Bahn-Bauamt der Stadt Hannover hervor.



steuern lenken bauen Projektsteuerung Region Hannover GmbH

Die slb setzt die Großprojekte der ÜSTRA, der regiobus und der Region Hannover im Rahmen der Verkehrswende um. Für die Verkehrsunternehmen sind das unter anderem neue Betriebshöfe mit modernster und klimaschonender Ausstattung und alternative Antriebstechniken. Die Geschäftsschwerpunkte der Gesellschaft liegen primär in der Steuerung der Umsetzung von Infrastrukturprojekten, der Unterstützung bei der Ausschreibung von Bauleistungen, in der Überwachung der Planungsleistung und der Unterstützung der Gesellschafter bei den einzelnen Fördervorhaben.



protec service GmbH

Damit sich die Fahrgäste der ÜSTRA in den Fahrzeugen, Stationen und an den Haltestellen wohlfühlen, sind rund 300 Mitarbeitende der protec service GmbH (protec) kontinuierlich im Einsatz und sorgen für Sicherheit und Sauberkeit. Was vor 25 Jahren als Sicherheitsdienst für die Stadtbahnflotte der ÜSTRA begann, ist mittlerweile zu einer wichtigen Säule im hannoverschen Nahverkehr geworden. Für „das Sorgen für Recht und Ordnung“ ist vor allem die U-Bahnwache inklusive einer modernen Einsatzleitstelle das Aushängeschild der protec. Seit vielen Jahren wird es auch durch ein Team für die Fahrausweisprüfung komplettiert. Zum Kerngeschäft der protec gehört zudem der 2004 aufgebaute Bereich „Reinigung“.



Fahrgastmedien Hannover GmbH

Angefangen hat diese Fernseh-Erfolgsgeschichte der besonderen Art 1996 mit zunächst sechs Großbildschirmen in den Stationen Hauptbahnhof, Kröpcke und Steintor. Ein Informationssystem im öffentlichen Personennahverkehr – das war in Hannover etwas Neues und fand sofort großen Anklang. Heute ist die FGMH mit 38 Großbildschirmen in acht Stationen und weit mehr als 1.000 Monitoren in ÜSTRA Stadtbahnen und Bussen von regibus präsent – überparteilich, redaktionell unabhängig und medienrechtlich eigenständig. Und jetzt auch mit toller „Fahrgastfernsehen-App“.



RevCon Audit und Consulting GmbH

Die RevCon, gegründet im Jahr 2000, ist eine neunzigprozentige Tochtergesellschaft der ÜSTRA und erbringt ihre Leistungen überwiegend im ÜSTRA Konzern. Schwerpunkte der Tätigkeiten sind neben der Beratung die kaufmännische Revision, die IT-Revision, die Wahrnehmung von Aufgaben des Datenschutzbeauftragten sowie die Technische- und Baurevision.



Gehry-Tower Objektgesellschaft mbH

Mit dem neunstöckigen, in sich gedrehten Gehry-Tower nach einem Entwurf des amerikanischen Stararchitekten Frank O. Gehry ist Hannover um ein Stück Weltarchitektur reicher geworden. Der Hauptschwerpunkt der Gesellschaft ist der Betrieb und die Vermietung des Gebäudes.



X-CITY MARKETING Hannover GmbH

X-CITY wurde 1994 als Tochter der ÜSTRA mit den Schwerpunkten Verkehrsmittelwerbung, Plakatwerbung, Großbildprojektionen, neue Medien und Fahrgastfernsehen gegründet. Vier Jahre nach der Gründung beteiligte sich die Ströer Media Deutschland GmbH & Co. KG als neuer Gesellschafter mit 50 Prozent an X-CITY. Dadurch konnte das Marketing-Know-how eines bundesweiten Vermarkters mit den Geschäftsfeldkenntnissen eines ÖPNV-Unternehmens vereint werden. Die Werbeträger von X-CITY kennen wahrscheinlich alle Hannoveranerinnen und Hannoveraner, die in der Stadt unterwegs sind, deswegen werden sie auch Out-of-Home-Medien genannt. Die Bereiche Plakat, Digital, Verkehr und Ambient bilden die vier Kerngeschäftsfelder.



Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. – Passerelle – KG

Hannovers legendäre Passerelle: Wer sie heute sieht, kann sich kaum vorstellen, dass die bunte Shopping-Welt der Niki-de-Saint-Phalle-Promenade – so heißt die unterirdische, einen Kilometer lange Einkaufspassage zwischen Hauptbahnhof und Kröpcke seit 2002 – früher mal nicht besonders ansehnlich war. Die HRG Passerelle gehört zur Unternehmensgruppe der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. – Passerelle – KG (HRG), einer Full-Service-Dienstleisterin in Sachen Immobilien. Die HRG verwaltet unter anderem die Bestandsimmobilien seiner eigenen Projektgesellschaften, Bestandsobjekte sowie Objekte von Dritteigentümern. Hierzu gehört die Niki-de-Saint-Phalle-Promenade.



Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH

Die gemeinnützige Klimaschutzagentur bündelt Aktivitäten in Sachen Klimaschutz. Dazu gehören Informations- und Beratungsangebote sowie Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit in der Region. Das große Ziel: klimaschädliche Emissionen senken und die Energiewende vorantreiben. Die ÜSTRA vermietet die Räumlichkeiten an die Agentur und ist eine von elf Gesellschafterinnen und Gesellschaftern; Hauptgesellschafter sind Region und Stadt Hannover sowie ein Förderverein mit rund 60 Mitgliedern. Schwerpunkte der Agenturarbeit sind die unabhängige Beratung von Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen beim Klimaschutz sowie die Unterstützung bei der Antragstellung für Förderprojekte.



beka GmbH

Seit der Gründung durch 47 Straßen- und Kleinbahnunternehmen vor mehr als 100 Jahren hat sich die beka von einer Bahneinkaufsgesellschaft zu einem multifunktionalen Dienstleistungsunternehmen entwickelt – mit heute 80 Gesellschaftern vorwiegend aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Vier Geschäftsfelder bilden den beka-Schwerpunkt: Seminare, Tagungen und Inhouse-Schulungen beispielsweise zu Betriebswirtschaft, Finanzen, Fahrdienst, Technik, Marketing oder Personalwesen, das sogenannte eProcurement, also eine individualisierbare Beschaffungsplattform für Produkte und Dienstleistungen, der Verlagsbereich mit dem Vertrieb von Publikationen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen und der Einkauf.

Heiko Rehberg und Christine Wendel



ÜSTRA und regiobus bieten Fundbüro aus einer Hand – auch digital

Für die Fahrgäste der ÜSTRA und der regiobus ist es seit Februar 2023 noch einfacher, verloren gegangene Gegenstände wiederzubekommen. Beide Unternehmen haben sich in der Bewältigung der Fundsachennachfrage nicht nur digitaler, sondern auch zentraler aufgestellt.

Mit Hilfe einer neuen Fundsachensoftware erhalten Fahrgäste die Möglichkeit, Verlustmeldungen online aufzugeben: Über die Internetseiten uestra.de/fundbuero und regiobus.de können sie in Bus oder Bahn verloren gegangene Dinge auf digitalem Weg erfassen. Sobald ein Objekt mit der zutreffenden Beschreibung im Fundbüro abgegeben wird, bekommt der Fahrgast eine Benachrichtigung und kann seine Fundsache gegen eine einheitliche Gebühr von 2,50 Euro pro Verlustmeldung vor Ort abholen. Auch der Versand ist gegen einen Aufpreis möglich.

„Bei der ÜSTRA und regiobus gestalten wir derzeit mit einer gemeinsamen Digitalisierungsstrategie unsere Prozesse effizienter und effektiver. Beim Thema Fundsachen gewährleisten wir durch eine neue digitale Lösung ab sofort eine schnellere und kundenfreundlichere Bearbeitung der Verlustmeldungen“, freut sich ÜSTRA Vorständin und regiobus Geschäftsführerin Elke van Zadel.

Viele Fundstücke, bei denen keine Verlustmeldung erfolgt, werden nach einer längeren Aufbewahrungszeit aus Platzgründen versteigert. Die Termine werden rechtzeitig unter uestra.de bzw. regiobus.de bekannt gegeben.

Christine Wendel



Das Fundbüro kommt nun aus einer Hand.

Bauarbeiten 2023:

Weiterentwicklung und Pflege im Stadtbahnnetz:

Die infra – Eigentümerin der Gleisanlagen, Tunnelstationen und Haltestellen der ÜSTRA Stadtbahnen – hat den Baustellen-Jahresplan präsentiert. Im Jahr 2023 heißt es: frische Gleise, neue Hochbahnsteige und der Abschluss der Streckenverlängerung nach Hemmingen.

Gleispflege im Jahr 2023:

Das Stadtbahnnetz in der Region Hannover umfasst eine Gesamtlänge von rund 120 Kilometern. Dass täglich die tonnenschweren Fahrzeuge über die Anlagen fahren, geht an den Gleisen und Weichen nicht spurlos vorbei. Trotzdem hält das Material durchschnittlich zwischen 30 und 40 Jahren. Danach wird es Zeit für neue Schienen. Größtenteils werden die Gleisarbeiten im laufenden Betrieb durchgeführt. Manchmal sind jedoch sogenannte Sperrpausen unvermeidlich. In diesen Zeiträumen können keine Stadtbahnen fahren und es werden in der Regel Busse als Ersatzverkehr eingesetzt. Dieses Jahr stehen im Frühjahr auf der Strecke der Stadtbahnlinien 1, 2 und 8

im Bereich Laatzen und in Altwarmbüchen auf der Strecke der Linie 3 umfangreiche Gleisarbeiten an. Im Sommer kommt es Mitte Juli auf den Linien 3 und 7 für ein Wochenende zwischen der Haltestelle „Stadionbrücke“ und dem Endpunkt „Wettbergen“ wegen Gleisarbeiten zu einem Ersatzverkehr mit Bussen. Im Herbst (Freitag, 29. September, 21 Uhr, bis Dienstag, 04. Oktober, Betriebsschluss) sind gebündelte Gleisarbeiten im nordwestlichen Streckenabschnitt auf den Linien 4 und 5 geplant, sodass der Streckenabschnitt zwischen der Haltestelle „Bahnhof Leinhausen“ und den jeweiligen Endpunkten „Garbsen“ (Linie 4) und „Stöcken“ (Linie 5) für den Stadtbahnbetrieb gesperrt werden muss.

Streckenausbau 2023

Bei den Baumaßnahmen im Stadtbahnnetz geht es jedoch nicht nur darum, die Anlagen in Schuss zu halten. Die Weiterentwicklung des Netzes ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Baustellenplanung. In diesem Jahr soll die gut drei Kilometer lange Streckenverlängerung nach Hemmingen abgeschlossen werden – ein absoluter Meilenstein im Stadtbahnnetz. Entlang der Göttinger Chaussee in Oberricklingen sind die Gleise bereits verlegt. Hier fehlen lediglich noch die Fahrleitungen, die die ÜSTRA Stadtbahnen mit Strom versorgen. Diese werden im Sommer verbaut, genau wie die letzten Gleisanlagen im weiteren Streckenverlauf zum neuen Endpunkt in Hemmingen. Am Endpunkt selbst gehen die Arbeiten ebenfalls planmäßig voran, sodass sowohl die neue Endhaltestelle inklusive der angrenzenden Park-and-Ride-Anlage als auch die insgesamt fünf Hochbahnsteige auf dem neuen Streckenast in diesem Jahr fertiggestellt sein sollen.

Neue Hochbahnsteige für noch mehr Barrierefreiheit

Hochbahnsteige sind auch abseits der Streckenverlängerung nach Hemmingen ein wichtiger Faktor, da sie den ÜSTRA Fahr-

gästen einen barrierefreien Ein- und Ausstieg ermöglichen. In diesem Jahr sollen mit der Haltestelle „Wiesenaue“ auf der Linie 1 und der Haltestelle „Glocksee“ auf der Linie 10 zwei weitere Hochbahnsteige in den Betrieb gehen. Dann sind 165 der insgesamt 195 Haltestellen barrierefrei zugänglich. Die Bahnsteige „Bauweg“ und „Körtingsdorfer Weg“ auf dem Streckenverlauf der Linie 9 werden in diesem Jahr verlängert, sodass Drei-Wagen-Züge diese Haltestellen bedienen können.

Baumaßnahmen sind notwendig

Alle Maßnahmen – egal ob die Arbeiten an der Streckenverlängerung nach Hemmingen, der Bau neuer Hochbahnsteige oder die Gleisbauarbeiten zur Pflege des Streckennetzes – sind notwendig. Sie sorgen dafür, dass das Stadtbahnnetz in Schuss gehalten und zugleich weiterentwickelt wird. Aktuelle Verkehrsinformationen zu den Baumaßnahmen finden Sie auf uestra.de, dem Twitterkanal der ÜSTRA oder der GVH App. Weitere Informationen zu den Bauprojekten gibt es auf www.infrahannover.de.

Timo Wegner



Dieses Jahr wird mit dem Streckenausbau nach Hemmingen ein Meilenstein im Stadtbahnnetz fertiggestellt.

Neue Liniennummern bei der ÜSTRA:

Die 13 fährt nach Hemmingen, die 2 nach Gleidingen

Wenn ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2023 die Stadtbahnen der ÜSTRA zwischen den Endhaltestellen Fasanenkrug und Hemmingen unterwegs sind, werden sich die Fahrgäste an die Liniennummer 13 auf den Zugzielanzeigern und Displays gewöhnen müssen. Der Verkehrsausschuss der Region Hannover hat im Februar einer geänderten Beschilderung an allen Haltestellen entlang der Linien, die durch die Verlängerung nach Hemmingen betroffen sind, zugestimmt. Im Jahr 2024 erfolgt dies auch für die Verlängerung der Linie 2 nach Gleidingen.

„Wir wollen unseren Fahrgästen die Orientierung im Stadtbahnnetz so leicht wie möglich machen und werden deshalb in einem Zug weitere Änderungen umsetzen“, sagte der Verkehrsdezernent der Region Hannover und Vorsitzender des ÜSTRA Aufsichtsrates Ulf-Birger Franz: „Befragungen haben uns gezeigt, dass insbesondere die Sonderlinie mit der durchgestrichenen 10 für viele unklar und verwirrend ist. Daher keine ‚halben Sachen‘ mehr.“ Ab dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2023 ergeben sich hiermit einige Änderungen im Stadtbahnnetz.

Neue Liniennummern

Die Linie 9 verkehrt zukünftig zwischen dem Endpunkt Empelde und Hauptbahnhof. Auf die Sonderlinien 16, 18 und

die „halbe“ 10 (Linie 10) wird zukünftig verzichtet. Zu Veranstaltungen fahren dann jeweils sogenannte „E-Wagen“ als Verstärker. Die „halbe“ 10 (Linie 10) wird umbenannt in Linie 12. Sie verkehrt dann im Nachtsternverkehr oder bei oberirdischen Störungen im Innenstadtbereich zwischen Hauptbahnhof und Ahlem über Kröpcke, Markthalle und Humboldtstraße. Hinzu kommt die neue Stadtbahnlinie 13, die dann zwischen Fasanenkrug und dem neuen Endpunkt Hemmingen fahren wird. Die Linie 2 wird ab 2024 nach Gleidingen verlängert, sie fährt dann zwischen dem Endpunkt Alte Heide und Gleidingen.

Nachdem das Betriebskonzept für die neue Strecke nach Hemmingen bereits im März 2021 vorgestellt und verabschiedet wurde, begannen die Arbeiten für die Wegleitung und Beschilderung entlang der Strecke. Der damit verbundene Änderungsaufwand bot die Chance, weitere Verbesserungen bei der Fahrgastinformation im gesamten Streckennetz vorzunehmen und diese leicht verständlich und kundenorientiert umzusetzen. Die Änderungen werden bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2023 umgesetzt und gelten ab dann.

Christine Wendel



Der beklebte Bus macht auf das Thema Wasserstoff aufmerksam.

Generationn H2:

Busse werben für Wasserstoff-Netzwerk

Haben Sie die Busse mit dem „Generation H2“-Design auch schon in Stadt und Region gesehen? Auffällig sind sie ja, auch wenn es keine Wasserstoff-Busse sind. Aber sie transportieren im wahrsten Sinne des Wortes Botschaften zu einem der entscheidenden Energieträger der Zukunft.

Die Wirtschaftsförderung der Region Hannover hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema in der Landeshauptstadt und dem Umland voranzubringen und aus diesem Grund 2022 das Netzwerk „Generation H2“ ins Leben gerufen. Um das Thema in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen und gleichzeitig mögliche neue Partnerinnen und Partner zu gewinnen, fahren seit ein paar Wochen sechs Busse der ÜSTRA und regiobus im „Generation H2“-Design durch die Region. Wirtschafts- und Verkehrsdezernent Ulf-Birger Franz und ÜSTRA Vorständin und regiobus-Geschäftsführerin Elke Maria van Zadel präsentierten zwei der sechs Busse auf dem ÜSTRA Busbetriebshof Vahrenwald – die Resonanz nicht nur in den Medien war rundum positiv.

„Grüner Wasserstoff ist ein zentraler Baustein, wenn wir eine Energie- und Verkehrswende hinbekommen wollen. Für uns als Region Hannover ist es dabei wichtig, dass wir vorhande-

nes Wissen verschiedener Partner bündeln und neue Projekte ermöglichen“, sagt Ulf-Birger Franz. „An der Leibniz-Universität und der Hochschule Hannover werden Reallabore eingesetzt, um die Umstellung von Antrieben und Energieversorgung auf Wasserstoff zu erproben. In Herrenhausen wird bei der Stadtentwässerung Hannover eine Elektrolyseanlage als grüne Wasserstoff-Quelle für die Region Hannover gebaut.“

Auch der ÜSTRA ist das Thema wichtig. „Wir stellen unsere Busse gerne zur Verfügung. Als Nahverkehrsunternehmen sind wir ja selbst Teil des Netzwerks und in höchstem Maße an der zukünftigen Nutzung von grünem Wasserstoff interessiert. Perspektivisch kann Wasserstoff ein wesentliches Element bei der Umsetzung der Energie- und Verkehrswende sein“, sagt Elke Maria van Zadel.

Heiko Rehberg

Generation H2 ...

... ist das Netzwerk im Wirtschaftsraum Hannover, das alle relevanten Partner und erforderlichen Kompetenzen in der Region Hannover zusammenbringt, um die gewerbliche Nutzung von grünem Wasserstoff als wichtigen Energieträger gegen den Klimawandel zu entwickeln. Das Netzwerk Generation H2 soll derartige Kooperationen möglich machen, indem Informationen zu sogenannten Best-Practice-Beispielen, Know-how aber auch interessierte Unternehmen und Institutionen zu einem regelmäßigen Austausch zusammen-

gebracht werden. Die Idee, die dahinter steckt: Je mehr Unternehmen und Institutionen sich im Netzwerk engagieren, desto größer ist die Chance konkrete Umsetzungsprojekte realisieren zu können. Das rechnet sich nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die beteiligten Unternehmen. Denn nachhaltiges Wirtschaften ist nicht nur ein Imagefaktor, sondern bietet mittel- bis langfristig dauerhafte Kostenvorteile.

2

Alte Heide – Gleidingen

9

Hauptbahnhof – Empelde

12

Hauptbahnhof – Ahlem

13

Fasanenkrug – Hemmingen

Das sind sie: die neuen Zahlen in Hannovers Stadtbahnnetz.



Frauenpower bei der Verleihung (v.l.n.r.): Anja Seng, Denise Hain, Elke Maria van Zadel, Regina Oelfke, Jutta Allmendinger, Petra Follmar-Otto (Leiterin der Abteilung Gleichstellung im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Ausgezeichnet

Die ÜSTRA gewinnt den WoB-Award

And the winner is ... die ÜSTRA. Es war zwar nicht Hollywood, sondern das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin, wo die ÜSTRA eine besondere Auszeichnung und Trophäe bekam. Doch ein bisschen Oscar-Stimmung kam schon auf, als die ÜSTRA Vorständinnen Elke Maria van Zadel, Denise Hain und Regina Oelfke vor 700 Gästen - virtuell und vor Ort - den „WoB-Award 2023“ der Initiative FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte e. V. entgegennahmen. Der ÜSTRA wurde die Auszeichnung verliehen, weil sie den Frauenanteil in Führungspositionen seit vielen Jahren nachhaltig gesteigert hat und beim aus verschiedenen Kriterien bestehenden Woman-on-Board(WoB)-Index die Spitzenposition einnimmt.

Die ÜSTRA liegt im Ranking mit sieben Frauen im 20-köpfigen Aufsichtsrat (Frauenanteil: 35 %) und drei Frauen im dreiköpfigen Vorstand (Frauenanteil: 100 %) auf Platz 1 (Stand 01.02.2023). Seit der Einführung der Geschlechterquote im Aufsichtsrat im Jahr 2015 hat das Unternehmen den Frauenanteil im Aufsichtsrat von 25 auf 35 Prozent und im Vorstand von 0 auf 100 Prozent konsequent gesteigert.

„Die ÜSTRA ist ein Paradebeispiel für ein börsennotiertes, öffentliches Unternehmen, das systematisch Frauen in die Führungsspitze geholt hat. Der rein mit Frauen besetzte Vorstand transportiert eine klare Botschaft: Frauen können bei uns Karriere machen“, betonte FidAR-Präsidentin Anja Seng. „Im Wettbewerb um Fachkräfte im Verkehrssektor hebt sich die ÜSTRA so von der Konkurrenz ab. Wichtig ist dabei, dass der Vorstand hinter einer umfangreicheren Diversity-Strategie steht und diese unterstützt, und dass Vielfalt – nicht nur in Bezug auf

Geschlechtergerechtigkeit – im Unternehmen glaubhaft gelebt wird. Nur so gelingt es, die Unternehmenskultur nachhaltig zu verändern, um sich bestmöglich im Wettbewerb aufzustellen.“ Elke Maria van Zadel, Denise Hain und Regina Oelfke bedankten sich für die vielen Komplimente und erklärten in ihrer Dankesrede, dass die ÜSTRA den Frauenanteil im Unternehmen insgesamt erhöhen möchte und am Ziel arbeitet, auf allen Ebenen einen ausgewogenen Anteil von Frauen und Männern zu etablieren. Weiterbildungsangebote speziell für Frauen wurden bereits erfolgreich umgesetzt, außerdem wurde ein Steuerteam „Charta der Vielfalt“ eingesetzt, welches bereits mehrere interessante Maßnahmen auf den Weg gebracht hat und aktiv am Thema Chancengleichheit und Gleichstellung – nicht nur – von Frauen arbeitet.

Heiko Rehberg

Die bisherigen Preisträger:

1. WoB-Award 2017: Telefónica Deutschland
2. WoB-Award 2018: Deutsche Telekom
3. WoB-Award 2019: SAP
1. Public WoB-Award 2021: WZB
4. WoB-Award 2023: ÜSTRA



So sieht sie aus: die neue Fahrgastfernsehen-App.

Mit neuer App:

Hannovers Fahrgastfernsehen fit für die Zukunft

Wer in Hannover im ÖPNV unterwegs ist, kennt es: „Das Fahrgastfernsehen“. Seit 1996 informieren Bildschirme in U-Bahn-Stationen und Stadtbahnen tagesaktuell über Ereignisse aus Hannover und aller Welt. In den vergangenen zwei Jahren hat sich das Medium organisatorisch neu aufgestellt und Innovationsprojekte entwickelt. Auch eine Fahrgastfernsehen-App gibt es ab sofort.

Als am 1. März 1996 die ersten sechs Projektionsflächen des Fahrgastfernsehens in den Stationen Hauptbahnhof, Kröpcke und Steintor in Betrieb genommen wurden, steckte die digitale Welt noch in den Kinderschuhen. Seitdem hat sich die Welt verändert. Das Medium Fahrgastfernsehen auch. Aus den sechs Großbildschirmen in den U-Bahn-Stationen sind 38 geworden, in Stadtbahnen sorgen 1.470 Monitore in 296 Fahrzeugen für die Verbreitung des Mediums. Zuletzt sind zusätzlich 209 Monitore bei regiobus in Betrieb genommen worden. Dabei wurde eine unmittelbare Verbindung zwischen dem WLAN für Fahrgäste und den Inhalten des Fahrgastfernsehens hergestellt. „Mit der kostenlosen Nutzung des WLAN in allen Bussen sowohl der ÜSTRA als auch der regiobus gibt es jetzt eine hervorragende Verknüpfung mit der Fahrgastfernsehen-App“, erklärt ÜSTRA-Vorständin Elke Maria van Zadel. In den letzten Jahren wurde das Fahrgastfernsehen neu aufgestellt. Bis 2020 verantwortete ein privater Betreiber die Inhalte, inzwischen ist die Fahrgastmedien Hannover GmbH als Tochterunternehmen der ÜSTRA und der regiobus aktiv. Die infra Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH ist als Eigentümerin der U-Bahn-Stationen ebenfalls eng mit dem Projekt verbunden. „Mit der Gründung der Fahrgastmedien Hannover GmbH ist das Fahrgastfernsehen zukunftssicher

auf- und die redaktionelle Unabhängigkeit sichergestellt“, begrüßt Regionspräsident Steffen Krach die neue Organisation. Ulf-Birger Franz, Verkehrsdezernent der Region Hannover, ergänzt: „Wenn uns die Verkehrswende gelingen soll, dann ist die Vermittlung attraktiver Angebote im Nahverkehr ein ganz entscheidender Baustein des Erfolgs. Das Fahrgastfernsehen spielt hier eine wichtige Rolle.“

Wer Nachrichten aus dem Fahrgastfernsehen lesen möchte, findet das Programm inklusive Bildgalerien, Videos und ergänzenden Texten im Internet, Gewinnspiel- und Mitmachaktionen runden das Online-Angebot des Fahrgastfernsehens ab. Auch René Schweimler, Geschäftsführer der Fahrgastmedien Hannover GmbH, freut sich über die Weiterentwicklung des Programms: „Immer in Bewegung bleiben. Das gilt für den Nahverkehr genauso wie fürs Fahrgastfernsehen. In den vergangenen beiden Jahren haben wir uns an vielen Stellen neu erfunden, ohne Altbewährtes aus den Augen zu verlieren. Mit unserer neuen App werden wir zu einem Interaktionsmedium für alle Menschen in der Region Hannover.“

Quelle: Fahrgastmedien Hannover



HISTORISCH

Noch mit Dienstnummer an der Mütze: Fahrer, Triebwagenschaffner und Beiwagenschaffnerin an der Endhaltestelle Zoologischer Garten, um 1915.

Dienstkleidung zwischen eisern grau und elegant

Uniform – nur auf den ersten Blick

Keine Schaffnerinnen und Schaffner, kein Fahrpersonal ohne Uniform. Dunkle Wollstoffe, festes Schuhwerk und über Jahrzehnte immer, wirklich immer eine Dienstmütze: So sah das ehrwürdige Personal von Straßenbahn und Omnibus aus. In Hannover fährt die Straßenbahn seit nun mehr als 150 Jahren, und die Uniform – zumeist Dienstkleidung genannt – prägt bis heute stets das Bild des Personals. Vor knapp 50 Jahren begann mehr Design auch die Dienstkleidung zu verändern.

●● Aus der Zeit von Pferdebahn und Pferdeomnibus in Hannover sind nur wenige Zeugnisse in Text oder Bild bekannt. Jackett mit glänzenden Knöpfen, Stehkragen und Dienstmütze gehörten stets zur Dienstkleidung von Fahrpersonal und Schaffnerinnen und Schaffnern. Gruppenfotos der 1890er-Jahre zeigen weitgehend einheitliche Dienstkleidung, aber nicht so streng geschnitten wie beim Militär. In der kalten Zeit kamen massive Stiefel und dicker Mantel hinzu, auch anknöpfbare Pelzkragen: Bis um 1910 standen die Fahrer (damals tatsächlich nur Männer) nahezu ungeschützt im Freien, und auch in den Wagen wird es während der Fahrt durch die Stadt und auf teilweise weit ins Land hinausführenden Strecken kaum wärmer gewesen sein. Vorherrschende Farben: Schwarz und dunkle Grautöne.

Pfleglich behandeln!

In der „Allgemeinen Dienstordnung für die Fahrbediensteten“ von 1913, bei der Einstellung zu unterschreiben, heißt es unter §4: „Im Dienste hat der Fahrbedienstete die ihm von der Verwaltung gestellte Dienstkleidung zu tragen. Die Dienstkleidung bleibt Eigentum der Gesellschaft und ist sorgsam in der vorgeschriebenen Weise zu behandeln.“ Daran hat sich im Prin-

zip bis heute nicht viel geändert. Früher waren zudem die angebrachten Dienstabzeichen wie auch die ebenso goldenen Knöpfe zu polieren. Bei Dienstantritt wurden Vollständigkeit und Zustand der Kleidung begutachtet, auch unterwegs gab es Kontrollen.



Glanz auch im Detail: Noch bis in die 1970er-Jahre waren Knöpfe mit „elektrischem Rad“ Standard, hier am Rücken eines grauen Wollmantels.

Farbige Tressen am Ärmel – und zumindest zeitweise als farbige „Deckelbiese“ auch an der Dienstmütze – kennzeichneten zusätzlich zu allerlei Sternen das Dienstalter der Mitarbeitenden. Anfangs trugen die Dienstmützen die persönliche Nummer der Fahrbediensteten, später durch Kokarde und über Jahrzehnte in mehreren Versionen durch ein geflügeltes Ü (auch „Üstra-Adler“ genannt) ersetzt. Die Besatzungen der Maschseeboote hatten übrigens stets eine eigene Dienstkleidung, samt weißer Dienstmütze und durchaus maritimem Touch. Um 1967 entfiel beim Fahrpersonal einiges an Zierrat, das geflügelte Ü wurde zeittypisch schlicht. Die Kleidung selbst blieb grau.

Raus aus dem Grauen

Erst in der „Neuzeit“, im jüngeren Drittel der 150-jährigen Unternehmensgeschichte, kam Farbe ins Spiel. Im September 1978 stellte die ÜSTRA eine komplett neue, nun blaugraue Dienstkleidungsgeneration mit hohem Kunstfaseranteil in „zeitlos zivilem Schnitt“ vor. Im Zuge der damaligen Designorientierung ergänzten dunkelblaue Halstücher und Krawatten die hellblauen Blusen und Hemden, alles geziert von einem hellgrünen ÜSTRA Schriftzug. Es gab – für das Aufsichtspersonal – sogar blaugraue Regenmäntel. Das alles war abgestimmt auf den jungen, frischen Markenauftritt der ergrünten ÜSTRA. Rund 20 Jahre später, ab 1997 kamen immer mehr silberne Stadtbahnen und Stadtbusse zur ÜSTRA. Zum 1. Februar 1999 wurde eine wiederum neue, jetzt blassgrün-dunkelgraue Dienstkleidung eingeführt – nun ohne klassische Dienstmütze, mit vielen Wahlmöglichkeiten in Sommer- und Winterkollektion, Poloshirts, hellen Bermudashorts und offensiv grün zeigenden Blousons. Später folgte erstmals eine farblich ähnliche Berufsbekleidung auch für die Werkstattbereiche.

Die aktuelle dunkelblaue Dienstkleidungskollektion mit lindgrünen Akzenten wurde 2012 als Idee präsentiert und 2014 eingeführt. Als wiederkehrendes Emblem trat ein neues geflügeltes Ü auf. Nach dem Markenrelaunch 2017 wurde der kleine „üstra“ Schriftzug auf „ÜSTRA“ umgestellt. Die Vielfalt der jeweils zwei sportiven oder formalen, immer wieder leicht überarbeiteten Kollektionen für Damen und Herren ist groß – nur vermischt werden dürfen die Stile nicht. Eine Besonderheit waren die Herrenröcke ab 2016, eigentlich eine viel beachtete, sehr erfolgreiche Werbemaßnahme zur Hebung des Frauenanteils, aber – so ist zu hören – an heißen Tagen bis heute gern getragen. Neu ausgegeben werden sie nicht mehr. Damen tragen bei der ÜSTRA übrigens neben den 1914 mit den ersten Schaffnerinnen eingeführten Röcken bereits seit der Zeit um 1960 wahlweise auch eigene Diensthosen.

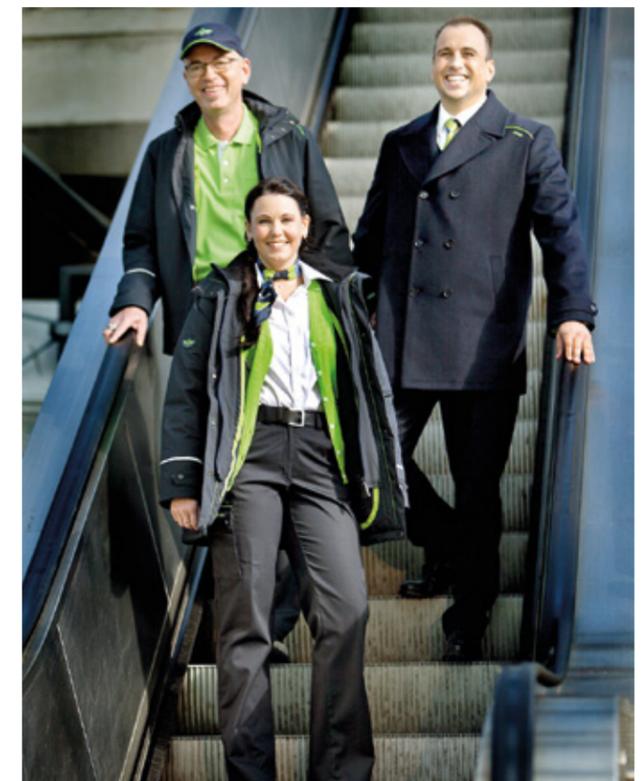
Kein Stillstand in Stilfragen

Ob Zufall oder nicht, neuere Dienstkleidungsgenerationen wurden stets in zeitlicher Nähe zu neuen Fahrzeugen, insbesondere den „Grünen“, den „Silbernen“ und zuletzt den auch „die Schwarzen“ genannten Stadtbahnwagenserien eingeführt. Das Erbe der alten Kleiderkammer wird bei den historischen Fahrzeugen verwahrt. Dienstkleidungen und Dienstabzeichen bei Straßenbahn Hannover und ÜSTRA sind ein Stoff, der noch einer näheren Aufarbeitung harret, so vielfältig wie ein ungebügeltes Oberhemd, erstaunlich bunt und auf jeden Fall alles andere als... uniform!

Achim Uhlenhut



Die Ende der 1990er-Jahre eingeführte Dienstkleidung nahm Stilelemente der damals neuen silbergrauen Stadtbahnwagen und Stadtbusse auf. Offizielles Pressebild der ÜSTRA.



Unterschiedliche Stil-Linien prägen die aktuelle Dienstkleidung, inzwischen fast unmerklich verändert und natürlich mit aktuellem ÜSTRA Logo versehen.

